

Zentrale Projektevaluierung – Zusammenfassung

Förderung der Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Initiative für die ASEAN-Integration

Titel	Förderung der Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Initiative für die ASEAN-Integration (<i>Promotion of Competitiveness within the Framework of the Initiative for ASEAN Integration, COMPETE</i>)		
Land/Region/global	Südostasien: Kambodscha, Laos, Myanmar und Vietnam		
Sektor und Förderbereichs-schlüssel	33130 – Regionale Handelsabkommen		
Projektnummer	2017.2132.3		
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)		
Politischer Träger	Verband Südostasiatischer Nationen (<i>Association of Southeast Asian Nations, ASEAN</i>)		
Titel EZ-Programm	Nicht zutreffend		
Projektvolumen	3.997.188 EUR		
Projektlaufzeit	September 2018 - Oktober 2022		
Berichtsjahr ZPE	2023	Stichprobenjahr ZPE	2019

Rahmenbedingungen und Einordnung des Projekts

Nach der asiatischen Finanzkrise von 1997 strebte der Verband Südostasiatischer Nationen (*Association of Southeast Asian Nations, ASEAN*) eine engere regionale wirtschaftliche Integration an.

- Im Jahr 2000 wurde die Initiative für die ASEAN-Integration (*Initiative for ASEAN Integration, IAI*) ins Leben gerufen, um das Entwicklungsgefälle zwischen Brunei, Indonesien, Malaysia, den Philippinen, Singapur und Thailand einerseits und Kambodscha, Laos, Myanmar und Vietnam (den CLMV-Ländern) andererseits zu verringern.
- Im Jahr 2003 kündigte die ASEAN die Gründung der ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft (*ASEAN Economic Community, AEC*) an, die auch die Schaffung eines „Binnenmarktes“ vorsieht.
- Im Jahr 2008 verabschiedete die ASEAN eine neue Charta, die einen verbindlichen „rechtlichen und institutionellen Rahmen für die ASEAN [und] eine Verpflichtung zur verstärkten regionalen Zusammenarbeit und Integration“ bietet.
- Ebenfalls 2008 verabschiedete die ASEAN den *ASEAN Economic Community Blueprint (AEC BP)*, in dem „die Merkmale und Elemente der ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft festgelegt

Abbildung 1: ASEAN-Mitgliedstaaten und Leitmotiv



Quelle: mapchart.net, ASEAN-Sekretariat

sind, die jedes ASEAN-Mitgliedsland bis 2015 einhalten und implementieren soll“.

- Im Jahr 2015 genehmigte die ASEAN eine Aktualisierung des ASEAN Economic Community Blueprint – mit einer Ausdehnung des Geltungsbereichs bis 2025 –, um „eine vernetzte, wettbewerbsfähige, innovative und stark integrierte ASEAN“ zu schaffen.

- Die ASEAN hat die wettbewerbpolitischen Verpflichtungen des Blueprints in den ASEAN *Competition Action Plan (ACAP) 2016–2025* aufgenommen.

Die Initiative für die ASEAN-Integration – bei der COMPETE akkreditiert ist – bildet den institutionellen Anker für COMPETE. Der ASEAN Economic Community Blueprint 2025 und der ASEAN Competition Action Plan (ACAP) sind die politischen Eckpfeiler innerhalb der ASEAN.

Kurzbeschreibung des Projekts

Problemanalyse

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH stellte fest, dass die CLMV-Länder nicht über ausreichende Kenntnisse, Skills und Strategien verfügen und auch keine entsprechenden Aktionspläne vorhanden sind, um die Implementierung des ASEAN BP 2025 und des ASEAN ACAP zu steuern.

Ziel

Ziel von COMPETE ist es, die CLMV-Länder bei der erfolgreichen Implementierung des ASEAN BP 2025 und des ACAP zu unterstützen und so zu einer effizienten Wettbewerbspolitik beizutragen und den Dienstleistungshandel zu fördern.

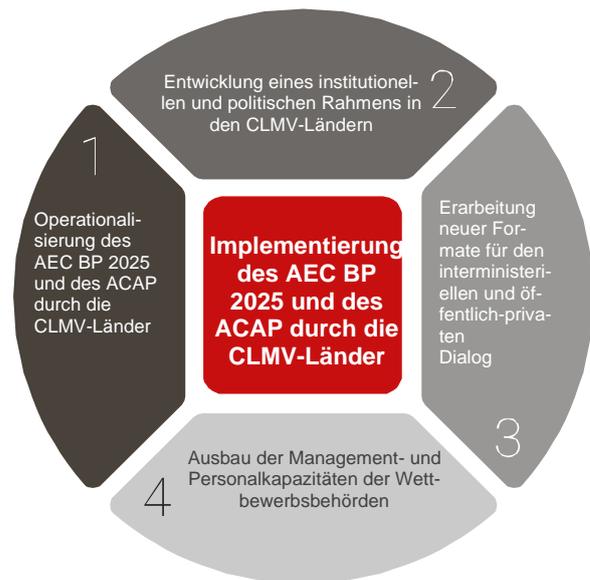
Arbeitsfelder, Instrumente und Budget

Der Beitrag, den das Projekt leisten sollte, um dieses Ziel zu erreichen, umfasste vier Punkte:

- Unterstützung der CLMV-Länder als federführende Akteure bei der operativen Planung des Blueprints und des ACAP,
- Mitwirkung an der Entwicklung des erforderlichen nationalen politischen und institutionellen Rahmens,
- Formulierung und Implementierung neuer Formate für den interministeriellen und den öffentlich-privaten Dialog und
- Entwicklung der erforderlichen Fachkompetenzen und Skills von Führungskräften und Mitarbeitenden.

COMPETE bot Beratungsleistungen an, organisierte Studienaufenthalte und übernahm die Kosten für Sitzungen und Konferenzen. Das Gesamtbudget betrug knapp 4 Millionen EUR.

Abbildung 2: Projektziel/Handlungsfelder



Bewertung nach DAC-Kriterien

Relevanz

Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Die Indo-Pazifik-Leitlinien der Bundesregierung definieren klare Ansprüche: „Deutschland hat großes [politisches und wirtschaftliches] Interesse daran, an der Wachstumsdynamik Asiens und der Gestaltung des indo-pazifischen Raums mitzuwirken.“ In den Leitlinien wird die ASEAN als wichtige Institution und Gegengewicht zu China hervorgehoben und es wird ein „strategisches und verstärktes Engagement“ gefordert. Die Entwicklungszusammenarbeit und COMPETE sind hierfür ein geeignetes Instrument.

Formal gesehen sind die CLMV-Länder der ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft, der Wettbewerbspolitik und dem Dienstleistungshandel verpflichtet. In der Praxis sieht es jedoch so aus, dass sie sich kaum engagieren, wie der Mangel an politischer Unterstützung, Befugnissen und Ressourcen für ihre Wettbewerbsbehörden und ihr zögerliches Vorgehen bei der Liberalisierung des Dienstleistungshandels zum Schutz der heimischen Märkte sowie bei machtpolitischen und wirtschaftlichen Interessen zeigen.

Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Wettbewerbsbehörden verfügen nur über geringe Kapazitäten. Um beim Aufbau des institutionellen und politischen Rahmens für die Wettbewerbspolitik voranzukommen, sind sie auf externe Unterstützung angewiesen. Die kambodschanischen und vietnamesischen Wettbewerbsbehörden haben eine relativ klar formulierte Vision, wie die Unterstützung aussehen soll. Im Gegensatz zu den Handelsministerien der Länder, wo dies nicht erkennbar war.

Angemessenheit der Konzeption

Vor Beginn ihrer Projektarbeit gingen die Verantwortlichen von COMPETE davon aus, dass die CLMV-Länder auf dem Weg sind, die Wettbewerbspolitik und den Dienstleistungshandel der ASEAN-Agenda zu implementieren. Der politische Charakter der Wettbewerbspolitik und des Dienstleistungshandels sowie die Tatsache, dass beide Themen umstritten sind und verhandelt werden, wurden nicht erkannt und nicht berücksichtigt. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, den politischen Dialog zu fördern, um eine breite Koalition von Interessengruppen zur Unterstützung dieser Themen zu mobilisieren.

Anpassungsfähigkeit – Reaktion auf Veränderungen

Das Projektteam hat schnell reagiert, um die Online-Arbeit seiner Partner während der Covid-19-Pandemie zu unterstützen. Es reagierte jedoch nicht auf die oben erwähnte Realität einer geringen politischen Unterstützung.

Kohärenz

Interne Kohärenz

COMPETE war Teil einer Gruppe von vier Projekten der GIZ, die die ASEAN im Allgemeinen und die CLMV-Länder im Besonderen bei der regionalen wirtschaftlichen Integration unterstützen. In Bezug auf ihre Konzeption und Ausrichtung waren diese Projekte in sich kohärent.

Mit einigen wenigen Ausnahmen wurden diese Projekte jedoch parallel durchgeführt, da sie jeweils ihre eigenen Projektpartner und Outcome-Indikatoren hatten. Ein wichtiger Punkt ist, dass COMPETE nicht die Gelegenheit nutzte, mit einem von mehreren Gebern finanzierten Programm zur Förderung der Regierungsführung in Laos zusammenzuarbeiten, um einen politischen Dialog mit der laotischen Regierung über die Wettbewerbspolitik aufzunehmen.

Externe Kohärenz

COMPETE arbeitete eng mit dem von Australien und Neuseeland finanzierten Projekt zur Implementierung des Wettbewerbsrechts zusammen und leistete so zusätzliche Unterstützung für die Wettbewerbsbehörden in den CLMV-Ländern. Die Verantwortlichen von COMPETE sorgten auch dafür, dass die direkten Zielgruppen des Projekts an Schulungen und Veranstaltungen teilnehmen konnten, die von anderen Entwicklungspartnern organisiert wurden.

Das COMPETE-Projekt unterhielt offene Kommunikationskanäle mit anderen Entwicklungspartnern und organisierte am Rande der Sitzungen der *ASEAN Expert Group on Competition* – einem sektoralen Arbeitsgremium der ASEAN – regelmäßige Treffen der Entwicklungspartner.

Foto 1: Die Kunst, zur rechten Zeit die richtigen Dinge zu tun (© Conor Wall, mit freundlicher Genehmigung der GIZ)



Effektivität

Erreichung der intendierten Ziele

COMPETE unterstützte die Wettbewerbsbehörden in den CLMV-Ländern bei der Implementierung ihrer nationalen Gesetze zum Wettbewerbsrecht in einen institutionellen und politischen Rahmen sowie beim Aufbau personeller Kapazitäten. Der institutionelle Rahmen ist allerdings noch unvollständig, und eine wettbewerbspolitische Praxis muss sich erst noch herausbilden. Die intendierten Ziele konnten nicht erreicht werden (einschließlich des ersten Indikators – siehe Abbildung 3 –, der zwar nominell, aber nicht inhaltlich erreicht wurde). Bei der Evaluierung wurden keine nicht-intendierten Wirkungen festgestellt.

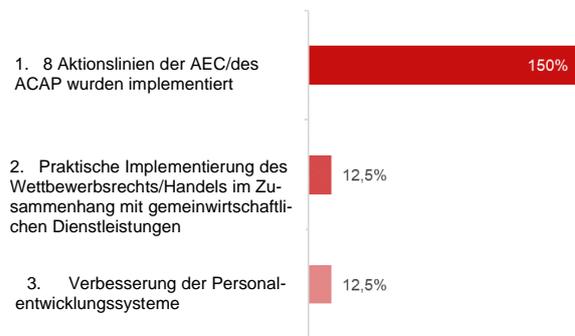
Beitrag zur Erreichung der Ziele

Insofern, als dass institutionelle und personelle Kapazitäten aufgebaut wurden, trug COMPETE zum Erreichen der Ziele bei. So wurden externe Fachkräfte hinzugezogen, die Referenzdokumente auf ASEAN-Ebene vorbereiteten, Verordnungen und Bestimmungen entwarfen und On- und Off-the-job-Schulungen veranstalteten. Zudem ermöglichte das Projekt die Teilnahme von Vertreter*innen der CLMV-Länder an Studienaufenthalten und internationalen Treffen. Die Theorie des Wandels von COMPETE hat sich in der Praxis nicht bewährt, da die CLMV-Länder weder die Notwendigkeit sahen, noch über die Kapazitäten verfügten, um eine führende Rolle zu übernehmen.

Qualität der Implementierung

Das Projektteam verfügte über fundierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Wettbewerbspolitik, in Projekten mit der ASEAN und in Südostasien, auf die es intuitiv aufbauen konnte. Es hat erkannt, dass die Einführung der Wettbewerbspolitik einen Veränderungsprozess bedeutet, hat aber seine eigenen Annahmen nicht expliziert und geprüft, um das Projekt zielorientiert durch diesen Prozess zu steuern. Zwar waren einige Gremien der ASEAN an dem Projekt beteiligt, doch wurden innerhalb der CLMV-Länder keine breiten Koalitionen gebildet.

Abbildung 3: Erreichung der Projektzielindikatoren



Impact

Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen und Beitrag von COMPETE

Die CLMV-Länder haben noch nicht damit begonnen, ihre Gesetze zum Wettbewerbsrecht in die Praxis umzusetzen und eine Wettbewerbspolitik zu entwickeln. Die politische Ökonomie in den CLMV-Ländern fördert nicht das Entstehen einer engagierten und effizienten Wettbewerbspolitik. Die Chancen, dass die Verbraucher*innen dank einer wirksam durchgesetzten Wettbewerbspolitik in den Genuss preiswerterer und qualitativ besserer Produkte und Dienstleistungen kommen, sind gering.

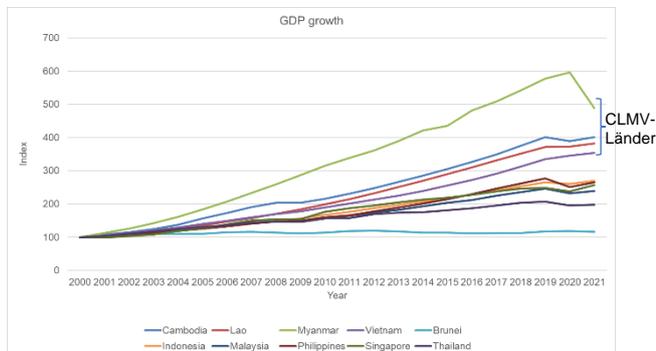
Wenn die CLMV-Länder trotz aller Widrigkeiten mit dem Aufbau einer wirksamen Wettbewerbspolitik fortfahren, hat COMPETE einen wichtigen fachlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Wettbewerbsbehörden ihren Auftrag erfüllen können.

Der Dienstleistungshandel hat in den letzten 20 Jahren aufgrund des Wirtschaftswachstums und der nachfolgenden Handelsliberalisierungsrunden, unter anderem durch das Rahmenabkommen der ASEAN für den Dienstleistungssektor (*ASEAN Framework Agreement on Services, AFAS*), erheblich zugenommen. COMPETE hat nicht zu diesen Entwicklungen beigetragen.

Beitrag zu übergeordneten (intendierten und nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen - Verringerung des Entwicklungsgefälles

COMPETE war Teil der Initiative für die ASEAN-Integration, deren übergeordnetes Ziel es war, das Entwicklungsgefälle zwischen den CLMV-Ländern und den sechs anderen, reicheren Mitgliedstaaten zu verringern. Zwar konnte COMPETE nicht zur Erreichung dieses Ziels beitragen, dennoch holen die CLMV-Länder auf, wie das kumulierte BIP-Wachstum aller ASEAN-Mitgliedstaaten seit 2000 zeigt (siehe Grafik unten).

Abbildung 4: Kumuliertes BIP-Wachstum der ASEAN-Mitgliedstaaten (Index: 2000 = 100)



Quelle: Weltbank DataBank, Weltentwicklungsindikatoren

Effizienz

Etwa 80 Prozent der Zeit und des Budgets von COMPETE entfielen auf die Wettbewerbspolitik und 20 Prozent auf den Dienstleistungshandel. Eine gerechte Aufteilung, denn auch die Nachfrage und zum Teil auch die Dynamik in der Wettbewerbspolitik sind gestiegen.

Wie bereits erwähnt, sind die Wettbewerbspolitik und der Dienstleistungshandel durchweg politische Themen, die der politischen Zustimmung bedürfen. Zwar gab es nominell eine politische Unterstützung, doch in der Praxis ließ sie zu wünschen übrig. Dennoch verfolgte COMPETE einen überwiegend fachlichen Ansatz. Die Verantwortlichen des Projekts gingen davon aus, dass ein vorhandener institutioneller und politischer Rahmen für die Wettbewerbspolitik den Weg für eine wettbewerbspolitische Praxis ebnen würde.

COMPETE hätte seinen dritten Outputbereich – die Formulierung und Implementierung neuer Formate für die interministerielle Koordinierung und den öffentlich-privaten Dialog, die es aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht weiterverfolgt hat – als Sprungbrett nutzen können, um das Projekt und seine Bemühungen im politischen Dialog zu verankern und so zum Aufbau einer breiten Koalition zur Unterstützung einer engagierten Wettbewerbspolitik beizutragen.

Zwar gab (und gibt) es keine Erfolgsgarantie für ein entsprechendes politisches Engagement – vor allem angesichts der schwierigen, zum Teil konträren politischen Verhältnisse in den CLMV-Ländern –, doch führte (und führt) kein Weg daran vorbei, da dies eine *Conditio sine qua non* für den Aufbau sowohl eines institutionellen als auch eines politischen Rahmens und für die Verfolgung einer effizienten wettbewerbspolitischen Praxis und einer Regelung für den Dienstleistungshandel ist.

Durch die Bereitstellung von mehr Ressourcen für den dritten Outputbereich und die damit verbundene Gewinnung und Förderung politischer Unterstützung hätte COMPETE möglicherweise bessere Wirkungen erzielen können. Gleichzeitig hätte COMPETE durch ein stärkeres politisches Engagement von Seiten der Regierungen der CLMV-Länder und durch die Allokation von Ressourcen für

die Implementierung der Wettbewerbspolitik und der Agenda für den Dienstleistungshandel mit weniger Ressourcen die gleichen (und wahrscheinlich bessere) Wirkungen erzielen können.

Nachhaltigkeit

Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

COMPETE hat direkt dazu beigetragen, Teile des institutionellen und politischen Rahmens für die Wettbewerbspolitik in den CLMV-Ländern zu entwickeln, die Kapazitäten der Wettbewerbsbehörden aufzubauen und nationale Fachkräfte mit den nötigen Befugnissen auszustatten. Der institutionelle und politische Rahmen weist jedoch nach wie vor Unzulänglichkeiten auf.

Die Unterstützung durch politische Instanzen ist schwach, da die Länder zwar Wirtschaftswachstum, Investitionen und Handel fördern, aber nicht unbedingt an den Wettbewerb glauben, und eine Wettbewerbspolitik ureigene Interessen und Machtstrukturen untergraben kann. Politisch bedingte Veränderungen in der Führung und im Personalbestand der Wettbewerbsbehörden könnten die erzielten Erfolge leicht zunichtemachen.

Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Zwar bieten die ASEAN und die Freihandelsabkommen ein gewisses Gegengewicht, aber sie sind nicht stark genug, um sicherzustellen, dass die CLMV-Länder eine engagierte Wettbewerbspolitik betreiben oder den Dienstleistungshandel fördern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die durch COMPETE erzielten Wirkungen und die Verbreitung einer wettbewerbspolitischen Praxis auf einem schwachen und fragilen Fundament stehen.

Da sich die CLMV-Länder auf Wirtschaftswachstum, Investitionen und Handel konzentrieren und Freihandelsabkommen anstreben, wird der Dienstleistungshandel auf der politischen Agenda bleiben und schrittweise Fortschritte machen.

Foto 2: Dove of Peace, Phnom Penh (© Geert Engelsman, 2022)



Gesamtbewertung

COMPETE unterstützte die Wettbewerbsbehörden in den CLMV-Ländern bei der Erfüllung ihres Auftrags und mobilisierte anerkannte internationale und – vor allem – nationale Fachkräfte. Bei der Evaluierung wird das Projekt jedoch aus vier Gründen, die zum Teil miteinander zusammenhängen, im Hinblick auf die Entwicklungseffektivität als (eher) nicht erfolgreich eingestuft:

- Der institutionelle und politische Rahmen für die Wettbewerbspolitik in den CLMV-Ländern weist nach wie vor Unzulänglichkeiten auf, und die Länder müssen erst noch eine echte Wettbewerbspolitik entwickeln. Die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen (Impact) in Bezug auf den Dienstleistungshandel waren unerheblich.
- Der politische Charakter der Wettbewerbspolitik wurde nicht hinreichend berücksichtigt und die Arbeit des Projekts wurde nicht in den politischen Dialog eingebunden, um zu prüfen, ob Unterstützung möglich ist und diese entsprechend zu fördern.
- Die Projektkonzeption war zwar kohärent, aber COMPETE hat nicht die Schwesterprojekte der GIZ genutzt, um die Wettbewerbspolitik und den Dienstleistungshandel zu fördern.
- Aufgrund des unvollständigen institutionellen und politischen Rahmens, der fehlenden gegenseitigen Kontrolle, der Einparteienherrschaft und der engen Verbindungen zwischen den politischen und wirtschaftlichen Eliten ist das Fundament der durch COMPETE

erzielten Wirkungen schwach und fragil und die Nachhaltigkeit muss daher in Frage gestellt werden.

Tabelle 1: Bewertung der OECD-DAC-Evaluierungskriterien

Kriterien	Punktzahl (max. 100)	Bewertung 1 (sehr erfolgreich) bis 6 (gänzlich erfolglos)
Relevanz	60	Stufe 4: eher nicht erfolgreich
Kohärenz	70	Stufe 3: eingeschränkt erfolgreich
Effektivität	55	Stufe 4: eher nicht erfolgreich
Impact	30	Stufe 5: überwiegend nicht erfolgreich
Effizienz	50	Stufe 4: eher nicht erfolgreich
Nachhaltigkeit	45	Stufe 5: überwiegend nicht erfolgreich
Gesamt	52	Stufe 4: eher nicht erfolgreich

Schlussfolgerungen sowie Erfolgs-/Misserfolgskriterien

In seinen Überlegungen über die politische Ökonomie von politischen Reformen in Südostasien stellte der Wissenschaftler Hal Hill fest, dass zuerst eine Krise, dann Ideen und schließlich Wegbereiter nötig sind, um eine erfolgreiche politische Reform in der Region zu bewirken. Und all das gab es auch nach der asiatischen Finanzkrise von 1997. In den folgenden 10 Jahren hat die ASEAN die Initiative für die ASEAN-Integration gestartet, die ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft ins Leben gerufen und die ASEAN-Charta verabschiedet.

Die CLMV-Länder haben die Gesetze zum Wettbewerbsrecht nicht zuletzt deshalb eingeführt, um zumindest nominell die Anforderungen der ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft zu erfüllen. Wie Matt Andrews es in seiner Analyse der Grenzen institutioneller Reformen in der Entwicklungspolitik so treffend zusammenfasste: „Reformen werden oft als ‚Signale‘ eingeführt, um Legitimität zu erlangen. Es geht darum, die Regierung besser aussehen zu

lassen und nicht darum, die Regierung besser zu machen.“

Bei den durch die Evaluierung gewonnenen Erkenntnissen stellt sich die Frage, ob die Unterstützung der Wettbewerbspolitik und des Dienstleistungshandels das beste Mittel ist, um die Ziele Deutschlands zu erreichen, nämlich ein stärkeres geopolitisches und wirtschaftliches Standbein in der ASEAN zu erlangen. Vielleicht gibt es andere Kooperationsbereiche, die für die ASEAN relevanter sind und in denen Deutschland sowohl um seiner selbst willen als auch unter dem Gesichtspunkt der Entwicklungseffektivität mehr bewirken kann.

Das wichtigste Instrument zur Unterstützung der Wettbewerbsbehörden in den CLMV-Ländern war das Fachwissen der externen Fachkräfte. Ein positiver Aspekt von COMPETE war, dass renommierte Fachkräfte, sowohl internationale als auch – und das ist wichtig – nationale, mobilisiert werden konnten. Eine der wichtigsten Prämissen von COMPETE bestand jedoch darin, den CLMV-Ländern eine führende Rolle zuzuweisen. In der Praxis sah es so aus, dass die GIZ den Prozess geleitet hat und die Fachkräfte die Inhalte geliefert haben.

Dies führt zu der – scheinbar widersprüchlichen – Schlussfolgerung, dass die Fortschritte zwar zu langsam waren (siehe oben), die Unterstützung der Wettbewerbsbehörden in den CLMV-Ländern jedoch zu schnell voranschritt: Die Wettbewerbsbehörden hatten im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht die Zeit, um die operative Planung des ACAP und der nationalen Gesetze zum Wettbewerbsrecht zu leiten und somit aus der Praxis zu lernen. Unter dem Gesichtspunkt des Kapazitätsaufbaus hätte COMPETE vielleicht besser daran getan, mehr mit „Peers“ anstatt mit „Berater*innen“ zusammenzuarbeiten.

Empfehlungen

- ☑ In Anbetracht des begrenzten politischen Engagements der CLMV-Länder zu den Themen Wettbewerbspolitik und Dienstleistungshandel und vor dem Hintergrund der Aufforderung des BMZ an die Kooperationsländer, „mehr zu leisten“, empfehlen die Evaluator*innen, das Projekt COMPETE II abzubrechen und die Ressourcen für andere Kooperationen mit der ASEAN zu verwenden, in denen mehr Reformbereitschaft und politischer Wille vorhanden sind.
- ☑ Sollte entschieden werden, das Projekt COMPETE II nicht weiterzuführen, könnte die einzige Ausnahme darin bestehen, Kambodscha weiterhin bei der Implementierung seiner Gesetze zum Wettbewerbsrecht auf bilateraler Basis zu unterstützen, um dem Land dabei zu helfen, die derzeitige positive Dynamik der Reform der Wettbewerbspolitik zu nutzen.
- ☑ Wird entschieden, COMPETE II fortzusetzen, sollte ein spezielles Arbeitsfeld in das Projekt aufgenommen werden, das sich auf die Förderung eines politischen Dialogs über die Vorteile und die Bedeutung der Wettbewerbspolitik konzentriert, um den Aufbau breiter Koalitionen in den Ländern für eine engagierte und effiziente Wettbewerbspolitik zu unterstützen.
- ☑ Wenn COMPETE II fortgesetzt wird, sollte der hauptsächlich beratungsorientierte Ansatz in einen überwiegend auf Peer-Unterstützung ausgerichteten Ansatz umgewandelt werden, bei dem die Wettbewerbsbehörden zwar die Hauptverantwortung für den Fortschritt tragen, ihnen aber durch den Kontakt mit Gleichgesinnten, die über Erfahrungen bei der Überwindung der Hindernisse verfügen, mit denen die Wettbewerbsbehörden in den CLV-Ländern konfrontiert sind, mehr Befugnisse übertragen werden.
- ☑ Wenn COMPETE II fortgesetzt wird, sollten die Outcome-Indikatoren neu definiert werden, um die tatsächlichen Outcomes zu erfassen. In der Wettbewerbspolitik würde dies beispielsweise bedeuten, dass eine quantitative und qualitative Bewertung der Anzahl und Art, der von den Wettbewerbskommissionen untersuchten und entschiedenen Wettbewerbsfälle, vorgenommen wird.

- ☑ Wenn COMPETE II fortgesetzt wird, sollte die Unterstützung auf die tatsächliche Durchsetzung der Gesetze zum Wettbewerbsrecht vor Ort ausgerichtet werden, indem man sich zunächst auf eine der drei Hauptkomponenten der Wettbewerbspolitik konzentriert: wettbewerbswidrige Vereinbarungen, Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung oder Fusionen und Übernahmen.

Evaluierungsansatz und -methoden

Die vorliegende Evaluierung umfasste eine gezielte und qualitative Untersuchung der Entwicklungseffektivität von COMPETE. Zielführend deshalb, weil die Evaluierung das Projekt auf der Grundlage der OECD-DAC-Evaluierungskriterien und der Fragen aus der GIZ Evaluierungsmatrix bewertet hat. Qualitativ deshalb, weil sich die Evaluierung auf die Erkenntnisse und Perspektiven aus Interviews, Fokusgruppensitzungen und Dokumenten stützte, um eine beschreibende Analyse der Entwicklungseffektivität des Projekts vorzunehmen.

Die Evaluierung wurde von einem externen Evaluierungsteam durchgeführt, das aus zwei Personen bestand: einem internationalen Evaluierungsspezialisten und einer regionalen Fachkraft für die Entwicklung des Privatsektors.

Das Evaluierungsteam führte im Dezember 2022 eine 12-tägige Feldmission in Jakarta, Hanoi, Phnom Penh und Vientiane durch. Bei der Feldmission führte das Team Gespräche mit Vertreter*innen der deutschen Botschaften, der GIZ, des Projektteams, der Ministerialabteilungen für Wettbewerbspolitik und Handel, der Wettbewerbskommissionen, der Wirtschafts- und Verbraucherverbände, der Entwicklungspartner sowie mit Sektorexpert*innen und Wissenschaftler*innen.

Die Mehrzahl der Schlüsselinformant*innen wurde gezielt aufgrund ihrer Rolle im Projekt oder im Sektor ausgewählt. Das Evaluierungsteam sprach mit 86 Personen, die unterschiedliche Perspektiven zu COMPETE sowie zur Wettbewerbspolitik und zum Dienstleistungshandel in den CLMV-Ländern einbrachten.

Bei der Evaluierung wurde eine Vielzahl von Datenanalysetechniken angewandt, darunter

induktive, deduktive, Kontributions- sowie Effizienzanalysen. Wichtig ist, dass bei der Evaluierung das Prinzip der Triangulation zwischen den Datenquellen und den Evaluator*innen angewandt wurde. Eine Triangulation der Datenquellen bedeutet, dass die Ergebnisse und Schlussfolgerungen auf Daten beruhen, die von verschiedenen Kategorien von Schlüsselinformant*innen und/oder aus unterschiedlichen Dokumenten stammen. Eine Triangulation zwischen den Evaluator*innen bedeutet, dass beide Evaluator*innen auf der Grundlage der gesammelten Daten zu denselben Ergebnissen und Schlussfolgerungen gelangt sind.

Sowohl die Bewertungsdimensionen der OECD-DAC-Evaluierungskriterien als auch die Berechnung der Gesamtpunktzahl mithilfe eines Punktesystems dienen einer besseren Transparenz der Bewertung und einer leichteren Vergleichbarkeit von verschiedenen Projekten.

Methodik der Erfolgsbewertung

Projekte werden nach den OECD-DAC-Evaluierungskriterien Relevanz, Kohärenz, Effektivität, Impact, Nachhaltigkeit und Effizienz bewertet. Jedes der sechs Kriterien wird auf einer Skala von 1 bis 100 bewertet (Prozentsatzsystem).

Die Gesamtpunktzahl des Projekts beruht auf dem Durchschnitt der Punkte, die für die einzelnen DAC-Kriterien vergeben wurden. Der Durchschnittswert für die Gesamtpunktzahl wird gemäß den mathematischen Konventionen gerundet. Alle DAC-Kriterien werden für die Gesamtpunktzahl gleich gewichtet. Eine 100-Punkte-Skala hat gegenüber den vorhergehenden Systemen (6er-Skala, 16-Punkte-Skala) den Vorteil, dass sie differenziert, international verbreitet, leicht verständlich und gut in andere Bewertungssysteme umrechenbar ist.

Tabelle 2: Bewertungs- und Punkteskala

100-Punkte-Skala (Ergebnis)	6-Stufen-Skala (Bewertung)
92–100	Stufe 1: sehr erfolgreich
81–91	Stufe 2: erfolgreich
67–80	Stufe 3: eingeschränkt erfolgreich
50–66	Stufe 4: eher nicht erfolgreich
30–49	Stufe 5: überwiegend nicht erfolgreich
0–29	Stufe 6: gänzlich erfolglos
Gesamtbewertung: Die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit sind Ausschlusskriterien: Wenn eines der Kriterien mit Stufe 4 oder niedriger bewertet wird, kann die Gesamtbewertung nicht höher als Stufe 4 sein, auch wenn der mittlere Punktstand höher sein kann.	

Impressum

Verantwortlich:

Martha Gutierrez, GIZ, Leiterin Stabsstelle Evaluierung

Konzeption, Koordination und Management:

Claudia Kornahrens, GIZ, Gruppenleiterin

Ulrike Haffner, GIZ, Evaluationsmanagerin

Gruppe Zentrale Projektevaluierungen

Stabsstelle Evaluierung der GIZ

Evaluator*innen:

Geert Engelsman, JaLogisch Consulting GmbH, Lead Evaluator

Thi Ngo Hoai, unabhängige Beraterin, Co-Evaluatorin

Autor*innen:

Geert Engelsman und Thi Ngo Hoai

Übersetzung & Lektorat:

A.C.T. GmbH

Design:

now [nau], kommunikative & visuelle gestaltung, Frankfurt

DITHO Design GmbH, Cologne

Grafiken: Stefan Oltsch

Druck und Vertrieb:

GIZ, Bonn

Karten:

Die hier abgedruckten Karten dienen allein Informationszwecken und stellen in keiner Weise eine Anerkennung von Grenzen und Territorien unter internationalem Recht dar. GIZ übernimmt keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Karten. Sämtliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden, die aus ihrer Nutzung rühren, wird ausgeschlossen.

E: evaluierung@giz.de

I: www.giz.de/evaluierung

www.youtube.com/user/GIZonlineTV

https://twitter.com/giz_gmbh

Deutsche Gesellschaft für

Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:

Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36

53113 Bonn, Deutschland

T: +49 228 44 60-0

F: +49 228 44 60-17 66

E: info@giz.de

I: www.giz.de

Bonn 2023

Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5

65760 Eschborn, Deutschland

T: +49 6196 79-0

F: +49 6196 79-11 15